



Rudolf Herzog

Das Heiligthum des Apollo in Halasarna

In:

Sitzungsberichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. –
Berlin: Verlag der Königlich Akademie der Wissenschaften (in Commission bei Georg
Reimer)

Jahrgang 1901 : Erster Halbband (Januar bis Juni)

S. 470-494

Persistent Identifier: [urn:nbn:de:kobv:b4-opus4-40695](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:b4-opus4-40695)



Das Heiligthum des Apollo in Halasarna.

VON DR. RUDOLF HERZOG
in Tübingen.

(Vorgelegt von Hrn. Kirchhoff am 28. März [s. oben S. 361].)

Hierzu Taf. II.

In der Mitte der Südküste von Kos, im Winkel zwischen den Ausläufern des hohen Priommassivs und den Hügeln des zerklüfteten Mittellandes, liegt eine kleine fruchtbare, vor den Winden geschützte Ebene mit flachem Strand. An ihrem Südeude, wo die Hügel beinahe an's Meer heranreichen, liegt seit einigen Jahrzehnten das Dorf *Καρδάμενα*. Früher lag es versteckt in dem Flussthälchen zwischen der ersten und zweiten Hügelreihe, wegen der Seeräubergefahr, die jetzt nicht mehr besteht.¹ Neu-Kardamena hat sich angeschlossen an die Ruine der alten, aus Steinen eines griechischen Tempels erbauten Kirche *Ἅγια Θεότις*.² Seit einigen Jahren wird im Dorf selbst eine neue Kirche erbaut, und zu diesem Zweck werden die von einer dünnen Erdschicht bedeckten Tempelreste neben der Ruine als Steinbruch benützt.³ Das Heiligthum, dessen Stelle die stattliche alte Kirche einnahm, war dem Apollo geweiht und der Mittelpunkt des Demos *Ἀλασάρνα*.⁴ Die nächstgelegene Landspitze an der Südküste hiess im Alterthum *Λακητήρ*. Es muss dies das jetzt (nach einer Capelle des Meeresheiligen) *Ἅγιος Νικόλαος* genannte, auf der englischen Seekarte (Nr. 1898) als Anti-

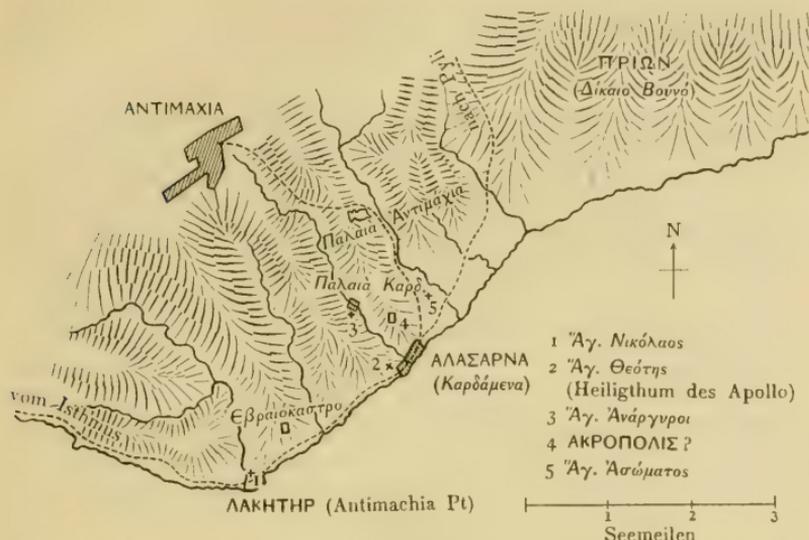
¹ Die Häuser des alten Dörfleins, *Παλαιὰ Καρδάμενα*, stehen noch alle um die Kirche *Ἅγιοι Ἀνάργυροι*.

² Schon Ross sah 1844 die Kirche als Ruine. Inselreisen IV, 21.

³ Im August 1900 sah ich an einer Stelle den Stylobat mit Resten ionischer Säulen in situ offen liegen.

⁴ Inschriftliche Form *Ἀλασάρνα* und *Ἀλασάρνη*. Hesychius *Ἀλασάρνη, Κῶιον δῆμος*. Strabo *Ἀλίσαρνα*, wie die myrische Stadt. Der Name erinnert auch an *Φαλασάρνα* oder *Φαλασάρνη* an der Nordwestküste von Kreta und gehört der «kleinasiatischen» (karisch-lykischen) Sprache an. KRETSCHMER, Einl. in die Gesch. d. gr. Spr. S. 406, sieht in -arna einen Ausdruck für »Stadt«. Im Zweifel könnte man über den Anlaut sein (vergl. ALABANDA, Phalasarina).

machia Point bezeichnete Cap sein.¹ Zum Schutze gegen die Seeräuber, welche namentlich das Heiligthum anziehen mochte, hatte der Demos



eine Burg. In der sehr verstümmelten Inschrift PH 7 = DI 3621², die ΡΑΤΟΝ in die Zeit Ptolemaios' II. und des chremonideischen Krieges setzt, ist die Rede von dem πόλισμα τὸ ἐν Ἀλασάρναι und von einer πρεσβεία ποτὶ βασιλῆι --, um παρακατ[ί]σχῃν τὰν καθαίρεισιν, mit

¹ Strabo XIV p. 657 τῆς δὲ νήσου τὸ μέγεθος ὅσον πεντακοσίων σταδίων καὶ πενήκοντα . . . ἔχει δὲ πρὸς νότον μὲν ἄκραν τὸν Λακητήρα (ἀφ' οὗ ἐξήκοντα εἰς Νίσυρον), πρὸς δὲ τῷ Λακητήρι χωρίον Ἀλάσαρνα, ἀπὸ δύσεως δὲ τὸ Δρέκανον καὶ κόμην καλουμένην Στομαλμνη· τοῦτο μὲν οὖν ὅσον διακοσίου τῆς πόλεως ἐπέχει σταδίου· ὁ δὲ Λακητήρ προσλαμβάνει πέντε καὶ τριάκοντα τῷ μήκει τοῦ πλοῦ. Plut. Quaest. gr. 58 Ἡρακλῆς ταῖς ἐξ ναυσὶν ἀπὸ Τροίας ἀναχθεὶς ἔχειμάσθη, καὶ τῶν νεῶν διαφθαρισῶν μιᾷ μόνῃ πρὸς τὴν Κῶ ὑπὸ τοῦ πνεύματος (Ζεφυρος nach Pindar bei Strabo VII p. 331) ἐλάνονμενος ἐξέπεσε κατὰ τὸν Λακητήρα καλούμενον, zur Erklärung eines Cultbrauchs in Antimachia, dessen südliche Marina eben Halasarna ist, wo Herakles mit Apollo verehrt wurde. Mit diesen Zeugnissen ist die bisher herrschende Gleichsetzung des Laketer mit Cap Krikelo nicht zu vereinigen. Krikelo ist zwar das südlichste Cap, aber von Halasarna sechs Mal so weit entfernt als 'Αγ. Νικόλαος, zugleich das Westende der Insel, dessen Sichelform zum Namen Δρέκανον am besten passt, während Cap Daphni zu unbedeutend ist, um auf diesen Namen Anspruch zu machen. Dass die 35 Stadien bei Strabo zu kurz gerechnet sind, kann den Gegengründen gegenüber nicht in's Gewicht fallen. Auch NEWTON, Gr. Inscr. in the British Museum II p. 103, gelangt zu derselben Gleichsetzung wie ich.

² PH = ΡΑΤΟΝ and HICKS, Inscriptions of Cos. — DI = COLLITZ-BECHTEL, Gr. Dialektinschr. III, 1. — Syll. = DITTENBERGER, Sylloge Inscr. Gr. 2. Aufl. — MICHEL = MICHEL, Recueil d'inscriptions grecques. — Br. M. = NEWTON, Greek Inscriptions of the British Museum II. — HG = HERZOG, Koische Forschungen und Funde.

der Bitte, ὅπως τὸ πόλισμα μὴ [καθαρευθῆη καὶ] ἐν ἀσφαλῆι οἰκέωντι [τοῖ δαμότα].¹ Auch in dem Opfergesetz von Halasarna PI 369, 13 ist diese ἀκρόπολις erwähnt. Sie stand wohl auf der Spitze des Hügels zwischen Neu- und Alt-Kardamena, wo allerdings von Mauerresten nichts mehr bekannt ist.²

Die Ptolemäer wurden zwischen 250 und 220 in der Hegemonie über die südliche Hälfte des Aegäischen Meeres durch die Rhodier abgelöst, welche die Seepolizei im eigenen und gemeingriechischen Interesse energisch betrieben.³ Hier galt es namentlich im letzten Jahrzehnt des 3. und im ersten des 2. Jahrhunderts, die von den Königen Nabis und Philipp V. unterstützten Seeräuberereien der Kreter abzuwehren. In diese Zeiten gehört die Inschrift

N. 1. Sie war bei den Grabungen nach Steinen zum Bau der neuen Kirche zu Tage gefördert und von meinem trefflichen Freunde JAKOBOS ZARRAPHIS in Eile abgeschrieben worden. Als wir Ende August 1900 Kardamena zusammen durchforschten, war wie so oft der Stein spurlos verschwunden und kam trotz alles Suchens und Fragens nicht mehr zum Vorschein. So musste ich mich mit der Abschrift in JAKOBOS' Notizbuch begnügen: *Εἰς τὴν Θεότητα τῆς Καρδαμένης ἐπὶ λευκοῦ μαρμάρου σπασμένου μήκος 47. πλάτος 33-40. πάχος 21, γράμμ. 1 ἐκ. 23. Ἰανουαρίου 1900.*

¹ Denselben Zweck hat die Gesandtschaft der Samothraker an den Gouverneur der thrakischen Besitzungen unter Ptolemaios III., Syll. 221, 26 ff.

² Das Ἐβραόκαστρο mit unbedeutender mittelalterlicher Ruine im Süden und die grosse Johanniterburg Παλαιὰ Ἀντιμάχεια, die im Mittelalter als hohe Warte gegen Feinde zur See vom Süden diente, im Norden von Kardamena, wären für den unmittelbaren Schutz des Demos zu weit entfernt gewesen.

³ Es steht mir hier nicht der Raum zu Gebote, um meinen Standpunkt zur Geschichte von Rhodos, Kos und Kalymna in dieser dunkeln Zeit zu begründen; ich kann ihn nur als Grundlage der folgenden Ausführungen kurz darlegen: Kos ist schon seit spätestens 220 in der politischen Gefolgschaft von Rhodos, die allerdings am deutlichsten zwischen 200 und 168 hervortritt. Rhodos führt kein drückendes, die Autonomie von Kos einschränkendes Regiment, sondern übt die Hegemonie *συνμαχικῶς* aus. Seit ungefähr derselben Zeit (jedenfalls vor 200) und wahrscheinlich in innerem Zusammenhang damit ist Kalymna ein Demos von Kos geworden, in ähnlichem Verhältniss wie Karpathos zu Rhodos. In seinen inneren Verhältnissen mag Kalymna eine gewisse Selbständigkeit gewahrt haben, auch scheint es am inneren Leben von Kos wenig Antheil genommen zu haben. — Dies steht im Wesentlichen im Einklang mit den Ansichten von DITTENBERGER, Syll. 223, 224, 264, 265 (denn wenn Rhodos die Hegemonie über den Inselbund hat, dann gewiss auch über Kos) und PATON, PI p. 352 f. Die Polemik ANGELO SCRINZI'S, der in seiner verdienstvollen Abhandlung *Kalymna* die Selbständigkeit von Kalymna gegen PATON vertheidigt, scheint mir verfehlt; ich werde mich mit ihr an anderem Ort auseinandersetzen.

Ω Σ

Ι Ο Τ Ι Ο Σ Τ Ο Υ Π Ε Ρ Ι Γ Λ

Μ Υ Ο Η Σ Α Σ Π Ρ Α Ι Α Κ Α Τ Ε Σ Χ Ε Τ Ο Σ Υ Π Σ

Ο Λ Ι Ο Ν Κ Ο Ν Ο Λ Ο Γ Η Ο Σ Ι Σ Ν Ι Κ Ο Σ Τ Ρ Α Τ Ω Ν Ι Κ Ο Σ Τ Ρ Α Τ Ο Υ Ο

5 Ν Τ Α Τ Ο Σ Ε Λ Α Φ Ρ Ο Τ Α Τ Ο Σ Ε Ν Τ Ο Ι Σ Ο Π Λ Ο Ι Σ Τ Ο Ν Σ Υ Ν Ε Ξ Ο Δ Ε Υ

Σ Υ Μ Μ Ι Ξ Α Ι Ο Υ Γ Α Ρ Α Ρ Ε Ν Ο Μ Ζ Ν Ο Υ Κ Α Τ Α Ν Π Ρ Ο Ν Ο Ι Α Ν Φ Ι Λ Ο Τ Ι

Τ Ο Τ Ο Ν Μ Η Π Ρ Ο Κ Α Τ Α Μ Α Μ Φ Ο Η Μ Ε Ν Τ Ο Σ Τ Ε Ε Ν Β Α Λ Ο Ν Τ Α Σ

Ο Ξ Ρ Π . Γ . Γ . Λ Ε Σ Α Μ Ε Ν Ο Υ Σ Ι Λ Δ Ι Κ Η Μ Α Κ Α Τ Α Σ Χ Ω Ρ Α Σ Κ Α Τ Α

10 Α Ν Τ Α Σ Τ Ο Ι Σ Τ Ε Ι Ε Ρ Ε Υ Σ Ι Ρ Ο Τ Ι Τ Α Σ Σ Υ Ν Τ Ι ' Δ Ε Υ Μ Ε Ν Η Ι Ε Ρ Α Σ

Τ Ο Ν Π Ο Τ Ι Τ Α Ν Τ Ω Ν Θ Ε Ω Ν Ε Π Ι Κ Ο Σ Μ Η Σ Ι Ν Δ Ι Α Τ Ε Λ Ε Ι Ψ Α Ο Ι Δ Ι Α

Σ Ι Τ Ω Ν Δ Α Μ Ο Τ Α Ν Β Ο Α Ο Ε Ι Φ Ρ Ο Ν Τ Ι Δ Α Π Ο Ι Ε Υ Μ Ε Ν Ο Ξ Ο Υ'

Τ Ο Ι Σ Α Ρ Χ Η Ι Ο Ι Σ Ε Σ Μ Η Ο Ε Ν Δ Υ Σ Χ Ε Ρ Ε Σ Ε Μ Γ Ι Ρ Τ Ω Ν Τ

Ε Ν Ο Σ Κ Α Θ Υ Σ Τ Ε Ρ Ω Ν Τ Ι Κ Α Τ Α Δ Υ Ν Α Μ Ι Ν Τ Α Ν Α Υ Τ Ο Υ Ο

Α Λ Α Σ Α Ρ Ν Ι Τ Α Ν Φ Α Ι Ν Η Τ Α Ι Τ Α Ν Κ Α Ι Α Π Ο Ι Ο Ν Τ Ο Σ Ξ . Τ Σ

15 Υ Μ Ε Ν Η Σ Α Ι Ο Κ Η Ξ Τ Ε Τ Ι Μ Λ ' Ε Ι Σ Π Ο Λ Υ Π Ρ Ο Υ Μ Ο Τ Ε Ρ Ο

Σ Τ Α Τ Ο Υ Δ Α Μ Ο Υ Σ Υ Ν Φ Ε Ρ Ο Ν Τ Α Δ Ι Ν Ο Χ Θ Α Ι Ε Ρ Α Ι Ν Ε

Τ Ο Σ Α Ι ΄ Ι Λ Σ Ε Ν Ε Υ Κ Α Κ Α Ι Ε Υ Ν Ο Ι Α Σ Τ Α Σ Ε Π Ι Τ Ο Υ Σ Π Ο

Ο Ν Δ Α Μ Ο Ν Τ Ο Ν Α Λ Α Σ Α Ρ Ν Ι Τ Α Ν Σ Τ Ε Φ Α Ν Ω Σ Α Ι Δ Ε Α Υ Τ Ο :

20 Ξ Ω Ι Α Π Ο Χ Ρ Υ Σ Ω Ν Α Λ Ε Ξ Α Ν Δ Ρ Ε Ι Ω Ν Λ Τ Ο Ι Δ Ε

Α Γ Ρ Α Ψ Α Ι Τ Ο Ψ Α Φ Α Σ Μ Α Τ Ο Δ Ε Ξ Τ Τ Α Λ Α Ν Α Θ Ι Ν Α Ν Κ Α Ι

Τ Τ Ο Υ Α Π Ο Λ Λ Ω Ν Ο Σ Ε Σ Τ Ο Ν Ε Π Ι Φ Α Ν Ε Σ Τ Α Τ Ο Ν

Die eilige Abschrift eines im Lesen von Inschriften noch wenig geübten Griechen ist bei einem solchen Bruchstück eine ungenügende Grundlage. Doch hoffe ich, dass es mir gelungen ist, im ersten Theil den Sinn im Ganzen zu treffen und im zweiten den Wortlaut annähernd richtig herzustellen. Die Zeilenlänge kann aus den letzten Zeilen auf etwa 50–53 Buchstaben berechnet werden, mit Schwankungen nach dem Princip der Silbentrennung und der verschiedenen Breite der Buchstaben. Von den Buchstabenformen wechselt in der Abschrift die am meisten charakteristische zwischen ρ und π. Vielleicht entsprach dem auch auf dem Stein ein Übergangsstadium. Auch das Schwanken zwischen -os und -ous im Acc. plur. masc. ist wohl dem Original zuzuschreiben.

Meine Umschrift lautet:

ω(ς)

. ο τ ι ο ς τ ο υ π ε ρ ι π .

-- μ υ θ ή σ α ς ? π α (ρ) α κ α τ έ σ χ ε τ ό ς ύ π .

Ο Λ Ι Ο Ν (κ)ο(ι)νο(λ)ογη(θε)is Νικοστράτωι Νικοστράτου (ώ)|φτε
 5 ἐγβιβάσα]ντα τὸς ἐλαφροτάτος ἐν τοῖς ὄπλοις τ(ὠ)ν συνεξοδουσιάν-
 των αὐτῶι συμιῖξαι, οὐ παρα(γ)ενομ(έ)νου κατὰν πρόνοιαν φιλοτι[μ]ως
 συνἐπραξε τὸν] τόπον (μη) προκατα(λ)αμφ(θ)ῆμεν τός τε ἐνβαλόντας [φ-
 γεῖν μη](θὲν ἐ)π[ι]τε]λεσαμένους (ἀ)δίκημα κατὰς χώρας· κατὰ [κοινόν τε

εὖ ποιῶν π|(ά)ντας τοῖς τε ἱερεῦσι ποτὶ τὰς(ς) συντι(ε)λείμεν(α) ἱερά(σ)|ιν·
 χορη|(γῶ)ν ποτὶ τὰν τῶν θεῶν ἐπικόσμῃσιν διατελεῖ(κ)α(θ') ἰδίαν τε
 τοῖς ἐντυγχάνουσι τῶν δαμοτᾶν βοα(θ)εῖ φροντιδα ποιούμενο(ς) ὁ(π)ῖος
 διατρίβοντες ἐν| τοῖς ἀρχήοις ἐς μη(θ)έν δυσχερὲς ἐπιπίπτωντι μηδὲ
 δικαίον μηθ)ενὸς καθυστερῶντι κατὰ δύναμιν τὰν αὐτοῦ· ὅ(π)ως οὖν
 ὁ τε δᾶμος ὁ Ἄλασαρνιτᾶν φαίνηται τὰ (δί)καυα ποιῶν το(ί)ς |ἐς αὐ|τόν
 φιλοτιμο|υμέν(ο)ις (Δ)ιοκλ(ῆ)ς τε τιμ(α)θ)εῖς πολὺ προθυμότερο|ς
 γίνηται ἐς τὰ τοῦ δάμου συνφέροντα· δε(δ)όχθαι ἐπαυέσαι μὲν
 Διοκλῆ Λεωδάμαν|τος ἀρετᾶ)ς ἐνε(ν)κα καὶ εὐνοίας τᾶς ἐπὶ τοὺς πο-
 λίτας καὶ ἐπὶ| τὸν δᾶμον τὸν Ἄλασαρνιτᾶν, στεφανῶσαι δὲ αὐτόν
 στεφάνωι χρυσ|(έ)ωι ἀπὸ χρυσῶν Ἀλεξανδρείων (ΔΔ)· τοὶ δὲ |ναποῦ
 ἐγδόντω ἀν|(α)γράφαι τὸ ψάφ(ι)σμα τόδε (ἐ)σ)τάλαν λιθίναν καὶ |ἀνα-
 θέντω ἐς τὸ ἱερόν(?) τοῦ Ἀπόλλωνος ἐς τὸν ἐπιφανέστατον |τόπον.

Im Anfang des erhaltenen Textes wird als lobenswerthe That des Geehrten, eines aus dem Demos Halasarna stammenden Koers, aufgeführt die Abwehr eines feindlichen Einfalls, höchstwahrscheinlich im Gebiet von Halasarna. Gelungen ist die Abwehr durch die Mitwirkung eines Nikostratos, Sohn des Nikostratos, der mit den beweglichsten seiner Mannschaften zu ihm stiess, so dass die Eingefallenen abziehen mussten, ohne die Plünderung zur Ausführung zu bringen.¹ War Nikostratos ein koischer Landofficier? Kaum, denn dann wären keine Verhandlungen über das Zusammenwirken nöthig gewesen. War er etwa der Commandant einer fremden (rhodischen oder aegyptischen) Besatzung der Akropolis? Auch dann wäre sein Eingreifen, ja seine Initiative zum Schutz des Demos, selbstverständlich gewesen. Als wahrscheinlich bleibt übrig eine Flottenabtheilung² unter fremdem (rhodischem) Obercommando, die gerade bei Halasarna lag. Ein solcher Thatbestand liegt vor in der kalymnischen Inschrift DI 3586 = Br. M. 259: Ἐπειδὴ τῶι σύμπαντι δάμωι πολέμου ἐξενεχθέντος ὑπὸ Ἱεραπυτνίων ἀδίκως καὶ πληρωθεισᾶν μακρᾶν τε ναῶν καὶ λεπτῶν πλοίων, Λύσανδρος Φοίνικος κεχειροτονημένος ἄρχων ὑπηρετικοῦ καὶ στρατευσάμενος ἐν αὐτῶι, ποταγγελίας γενομένης ὅτι μέλλοντι τοῖ πολέμοι ἐπιπλεῖν ἐπὶ τὰν πόλιν καὶ τὰν χώραν καὶ τὰς νᾶσος τὰς Καλυδῶνας στόλ|ωι(?) καὶ πλείοι, καὶ τοῦ ναυάρχου κρίναντος ἀπαντᾶν τοῖς πολεμίοις], ἀνὴρ ἀγαθὸς ἐγένετο ἐν τε τῆ συμποκᾷ τᾷ |τε διώξει καὶ τὸς πολεμίοις κατὰ τὸν Λακητήρα συμ-

¹ Z. 7f. vielleicht συνέβη — ἀπελθεῖν, wobei φιλοτιμῶς zu παραγενομένου gehörte. Verlockend wäre die Conjectur (π)ᾶ(σ)αν πρόνοιαν φιλοτιμῶς ἐποιεῖτο τοῦ τὸν| τόπον μὴ προκ. (vergl. Syll. 220, 10. 246, 17). Doch dazu ist der Raum zu knapp, und κατὰν für κατὰ τὰν ist durch κατὰς (oder κατὰς Acc. plur.?) Z. 8 und κατατάτ(ς) DI 3632 = ΜΙCΗΕΙ 720. Z. 18 geschützt.

² Der Ausdruck ἐξοδεῖν kommt gerade bei See-Expeditionen vor, z. B. Polyb. V 94, 7.

παραμείναντας --- κινδυνεύσας ἀνάγαγε αἰχμαλώτος ---. Die Hierapytnier von Kreta haben ungerechten, d. h. Seeräuber-Krieg angefangen gegen den Staat Kos (den *σύμπας δᾶμος*). Dieser rüstet eine Flotte aus, zu der auch Kalymna sein Contingent stellt. Die Hierapytnier bedrohen Stadt und Insel Kos und die kalydnischen Inseln, d. h. Kalymna, Pserimos und die kleinen Inseln nördlich von Kos. Man fährt ihnen entgegen und schlägt sie in zwei Seeschlachten südlich von Kos. Bei der zweiten ist die Stellung der Feinde am Laketer. In diese Kriegszeit gehören die Subscriptionlisten von Kalymna DI 3590 = Br. M. 298 und von Kos PH 10 = DI 3624 = Br. M. 343.¹ In der letzteren ist als Anlass der Subscription die *κοινὰ ἀσφάλεια* und die *σωτηρία ἅ τᾶς πατρίδος καὶ τῶν συμμάχων* angegeben. Das sind vor Allem die Rhodier.² Rhodos hat am Ende des 3. Jahrhunderts mit Hierapytna einen Allianzvertrag geschlossen, wohl als Abschluss eines für Hierapytna ungünstigen Krieges, da das foedus iniquum ist.³

An der Spitze der Subscription PH 10 steht mit dem weitaus höchsten Betrage von 7000 Drachmen der Mann, der sie in's Leben gerufen hat, *Διοκλῆς Λεωδάμαντος* (a 2 f. 36 f.). Der in unserer Inschrift Gehrte heisst, wie aus Z. 15 und 17 hervorgeht, *Διοκλῆς τος*. An der Identität Beider dürfte kein Zweifel sein. Sehr wahrscheinlich ist ferner identisch PH 45, 3 *Διοκλῆς Λεωδάμαντος*. Dionysospriester unter dem Monarchen *Ἀλθαμίνης* -- *σθένεως* (vergl. PH 10 d 70). Dieser Althaimenes war im Jahre 203 *ἀρχιθέωρος* von Kos in Delos (PH p. 321). Rhodos lag im Krieg mit Kreta vom Jahre 204 an. Die kretischen Seeräuber werden aufgereizt und unterstützt von Philippus und Nabis.⁴ In den nächsten Jahren nahm der Aetoler Dikaiarchos im Dienste Philipp's an den Seeräubereien der Kreter Theil.⁵ Die Rhodier konnten sich erst seit dem Jahre 201 im Bund mit Attalos und den

¹ In DI 3586. 3590. PH 10 erscheinen zum Theil dieselben Personen. Die Literatur über die Beziehungen und die Chronologie dieser wichtigen Urkunden habe ich zusammengestellt in meinen Koischen Forschungen S. 49². 178 ff.

² Die Inschrift PH 10 ist bekanntlich in Rhodos in der Kirche St. Johannis gefunden und erst von DITTENBERGER als koisch erkannt worden. Man nimmt an, dass sie durch die Johanner verschleppt worden sei. Man könnte sich aber auch denken, dass sie schon im Alterthum nach Rhodos gekommen wäre, indem sich die Rhodier eine der drei in Kos aufgestellten Copien erbeten hätten, um den Gemeinsinn der koischen Bürger auch im Vorort des Bundes ehrend zu verewigen.

³ DI 3749 = MICHEL 21. Vergl. NIESE II 430⁴. 431². 571⁵. Es könnte auffallen, dass Rhodos das Bündniss nur in seinem Namen schliesst, aber es ist selbstverständlich, dass, solange Rhodos das Protectorat über das Aegaeische Meer ausübt (Polyb. IV 19, 8), seine Schützlinge und Bundesgenossen nicht von Hierapytna belästigt werden dürfen. Kos hat vielleicht als autonomer Bundesgenosse einen gleichen Vertrag ohne die Bestimmungen über das *ξενολόγιον* mit Hierapytna geschlossen.

⁴ NIESE II 571. Polyb. XIII 4, 5, 8.

⁵ NIESE II 581. Diodor. XXVIII 1. (Polyb. XVIII 54, 7.)

Römern wirksam wehren. Sie suchten Philipp nördlich von Kos auf, besiegten ihn in der Seeschlacht bei Chios, zogen sich dann aber wieder südwärts, wohl um sich gegen die Kreter zu wenden. Bei Lade brachte ihnen Philipp durch Überfall eine Schlappe bei, sie fielen auf Myndos zurück und nahmen am nächsten Tag Stellung bei Kos.¹ Dass in der Flotte auch ein koisches Contingent war, wie für das Jahr 190 ausdrücklich bezeugt ist (vergl. Niese II 725 f.), versteht sich von selbst und wird indirect bewiesen durch die koische Ehrenstatue für T. Quinctius PI 128.² Die Flotte scheint nun den Winter über hier gelegen zu haben, mit der schwierigen Aufgabe des Schutzes nach mindestens zwei Fronten, gegen Kreta und gegen Philipp, der sich inzwischen in Karien und vielleicht zur selben Zeit auf Nisyros festsetzte.³ Wenn die rhodische Flotte bei Kos blieb, verstehen wir es auch, dass es Philipp nicht gelang, die Seestadt Knidos zu erobern: wenn sie durch die Kreter und Dikaiarchos im Rücken beschäftigt wurde, wird es erklärlich, dass Philipp Anfang Winters mit seiner Flotte nordwärts, durch den Golf von Bargylia, entkam (Polyb. XVI 24). Im Jahre 200 vereinigte sich dann die rhodische Flotte wieder mit Attalos und den Athenern und säuberte auf dem Rückwege die Kykladen von den Seeräubern.⁴ In den nächsten zehn Jahren war die Gegend von Kos nie Kriegsschauplatz. Auch das Unglück des rhodischen Nauarchen Pausistratos bei Samos im Jahre 190 gegen Polyxenidas konnte die Sicherheit von Kos nicht bedrohen.⁵ Die Kreter belästigten das Meer nicht mehr, sie kämpften nur noch unter sich (Livius 37, 60).

Versuchen wir die *ἀναγκάωι καιροί* unserer koischen und kalymnischen Urkunden in diese allgemeine Kriegsgeschichte einzuordnen, so erscheint es als das Einfachste, sie alle in das Jahr 201/200 nach den Schlachten bei Chios und Lade zu setzen, jedenfalls nicht später.⁶ Der Einfall in's Gebiet von Halasarna wäre dann von den Hierapyt-

¹ NIESE II 583—86.

² Er wird vom Demos von Kos geehrt *ἀρετᾶς ἕνεκα [καὶ καλοκἀγαθίας τᾶς εἰς αὐτῶν καὶ τὸς συμμάχους καὶ τὸς σύμπαντας (om. ΡΑΤΟΝ)] Ἑλλαννας.*

³ NIESE II 587. Syll. 263.

⁴ NIESE II 587 f. 591 f. 635. Syll. 264. 265.

⁵ NIESE II 725 f. Liv. 37, 11, 13. Es entkamen damals fünf rhodische und zwei koische Schiffe. An dem darauf folgenden Seesieg über Hannibal unter Eudamos nahm eine koische Pentere Theil, Liv. 37, 22, 2. Also haben die Koer sich 190 nicht übermässig angestrengt, und damit fällt der Hauptgrund, den PREUNER (Hermes 29, 549) für die Datirung von PI 10 auf 190 anführt.

⁶ Die Subscription von Kalymna DI 3590 mit ihren bescheidenen Beiträgen bezieht sich wohl nur auf das kleine Contingent und den Kriegsschaden des Demos Kalymna. Mindestens fünf reiche Kalymnier haben in Kos beigesteuert (PI p. 21¹. 354). Das Fragment PI 11 gehört in dieselbe Zeit; PI 12 und ein von mir im Sommer 1900 in Kos gefundenes neues Fragment einer solchen Liste sind einige Jahrzehnte älter.

niern als Bundesgenossen Philipp's vom Laketer aus geschehen, um die rhodische Flotte bei Kos im Rücken zu belästigen. Diokles hätte ein Detachement von der Flotte unter Nikostratos zur Landung requirirt, um die Plünderer zu vertreiben. Später hätte dann die Flotte sich entschlossen, den Schiffen der Hierapytnier selbst auf den Leib zu rücken und sie zu vertreiben, wobei sich der Kalymmier Lysandros auszeichnete. Die Folge wäre das Bündniss mit den Hierapytniern gewesen, wodurch Rhodos sich freie Hand und sogar Hilfe gegen die übrigen kretischen Seeräuber verschaffte. Ist diese Gruppierung richtig, so kann Z. 4 Anfang ΟΛΙΟΝ zu Πό(δ)ιον oder Ποδ(ω)ν ergänzt werden. Weitere Vermuthungen über die ersten Zeilen wage ich nicht.¹

Um dieselbe Zeit hat sich auf Karpathos ein Karpathier dasselbe Verdienst erworben wie Diokles. Syll. 270 (= DI 4321 = IMAE I 1033 - MICHEL 437) τοὺς ὑπ' αὐτῶν τεταγμένους εὐθαίρως --- εὐο γεννηθέντος συνέπραξε τοὺς μὲν ἐναντίους ἀποστάντας τὰς ἐπιβολὰς ἀπράκτο[υ]ς ἀπελθεῖν. ἀμέ δὲ κινδυνεύον[τας] μετὰ τέκνων καὶ γυναικῶν τυχεῖν σωτηρί[ας, τό τε] περιπόλιον διετήρησε τῶι δάμωι. Auch die weiteren Verdienste Beider sind dieselben. Diokles ist wohlthätig und unterstützt die Priester in ihren Ausgaben für die reichliche Ausrichtung der Opfer und prächtige Schmückung des Heiligthums.² Wenn die Leute von Halasarna in die Stadt herabkommen, so wenden sie sich an ihn, und er nimmt sich ihrer an, damit sie im Verkehr mit den Behörden keine Schwierigkeiten haben und zu ihrem Rechte kommen: gerade so kommen heutzutage die Leute von Kardamena zu ihrem Patron in die Stadt.³

Das Hortativ kehrt ganz ähnlich wieder auf einer älteren koischen Ehreninschrift für einen Kalymmier DI 3611 (Br. M. 247), 13 ff.⁴ In Zeile 19 ist der Preis des Kranzes wohl aus ΔΔ verlesen. Dies ist

¹ Der Versuch, den Nikostratos mit dem Trierarchen zu identificiren, der sich in der Seeschlacht bei Chios auszeichnete (Polyb. XVI 5, 1) dürfte bei meiner Datirung daran scheitern. Dass dieser dabei ertrunken und nicht mit dem rhodischen Gesandten von 168 (Polyb. XXIX 10, 4) identisch zu sein scheint. Vergl. auch VAN GELDER, Gesch. der alten Rhodier S. 150². — Die Ergänzung περιπόλιον fügt sich nicht ein.

² Z. 9 f. erregt das zweimalige ποτὶ in verschiedener Beziehung zum Verbum Anstoss, so dass sich die leichte Änderung Z. 10 ποτὶ (τε) τὰν τ. θ. ἐ. empfiehlt. Vergl. dann Syll. 727, 8. 651, 6. Man kann an Weihgeschenke denken, wie sie unten (Inschrift N. 3) aufgeführt sind. Z. 9 Anfang kann man auch an ξενίζων πᾶντας denken.

³ Z. 12 stelle ich auch χρηματίζοντες] τοῖς ἀρχείοις zur Discussion. Die eher zu erwartende Beziehung auf Diokles (während er im Amt ist) müsste wohl im Hauptsatz stehen. Er hat eben immer grossen Einfluss.

⁴ Z. 14 f. ist die Emendation το(ῖ)ς — φιλοτιμο[υ]μέν(ο)ις durch das Η in letzterem Wort nahe gelegt und erscheint nothwendig, da τὰ δίκαια ποιεῖν nur mit dem Dativ zu belegen ist, z. B. Syll. 330, 3, FLINDER'S Petrie Papyri II, XI, Schluss ἵνα ἐνώμεθα τὰ δίκαια παρὶν τοῖ γυναιδεί.

schon das Doppelte des gewöhnlichen Preises, das aber bei den besonderen Verdiensten des Mannes am Platz ist.¹ Diokles war der reichste, mächtigste und gemeinsinnigste Bürger von Kos um das Jahr 200.

Weniger ausgesprochen sind die Verdienste anderer Leute um Heiligthum und Demos von Halasarna, wie des Symmachos, Sohn des Philiskos, dem die Inschrift He 210 gilt, und wohl auch des Mannes, den die folgende Urkunde ehrt.

N. 2. Linker unterer Theil einer Stele von weissem Marmor. Kardamena, gefunden bei Ἄγ. Θεότης, jetzt im Besitz des δάσκαλος Ἰωάννης Σταθῆ. Erhaltene Länge 30, Breite 20, Dicke 6, Buchstaben 1^{cm}, wenig tief eingegraben und versintert. Formen ΑΓ (mit schwachen Ἀρπείας, aber noch nicht Π) ε. 3. Jahrhundert. Abklatsch und Abschrift. 29. 8. 1900.

ἄνδρας τιμ[. ., δεδόχθαι ἐπαινεῖσαι τε
 Ἡ]ρόδοτον Ἡ[ρακ]λεῖ[του --- ἐπί τε
 τᾷ ποτὶ τὸς θεὸς καὶ ποτὶ τὸς δαμότας?
 εὐχαριστία καὶ στεφ[ανῶσαι αὐτὸν χρυ-
 5 σέωι στ(ε)φάνωι ἀπὸ χρυ[σῶν] δέκα ἀρε-
 τᾶς ἔνεκε καὶ εὐνοίας τ[ᾶς ἐς αὐτόν] ὅπως
 δὲ καὶ ἡ ἀναγγελία γένη[ται τοῦ στεφάνου].
 ἀνδρας ἐλέσθαι τρεῖς [ἐκ πάντων τῶν δα-
 μοτῶν ἤδη, οἵτινες ἐπέ[λθόντες ἐπὶ τὸς
 10 προστάτας καὶ τὰν βουλὰν καὶ τὰν ἐκκλη-
 σίαν τό τε ψάφισμα ἀπ[οδώσουσι καὶ παρα-
 κα]λεσεῦντι τὸς πολί[τας] δόμεν αὐτὰν ἐμ
 π[ό]λ[λει]? ἐν τῷ ἀγῶ[νι] τῷ π[ρά]τῳ, ὃν συντε-
 15 λε[ῖται] ὁ δᾶμος [τῷ Διονύσωι· τοὶ δὲ αἰρε-
 θέ]ντες ἀναγ[ραψάντω] τὸ ψάφισμα τὸδε
 καὶ ἀναθέντω [ἐς τὸ ἱερόν τοῦ Ἀπόλλω-
 νος· τ]ὸ δὲ ἀνάλωμα τὸ γενόμενον ἐς τε
 τὰν τοῦ στεφάνου ποιήσιν κτλ.

Das Bruchstück beginnt mit dem Schluss des Hortativs, ὅπως οὖν καὶ ὁ δᾶμος ὁ Ἀλασαρνιτῶν φαίνεται τὸς ἀγαθὸς ἄνδρας τιμῶν, oder als Schluss einer ausführlicheren Fassung εἰδότες ὅτι — τιμᾶν. Der Ge-

¹ Aus der Berechnung in χρυσοῖ Ἀλεξάνδραιοι kann keine genauere Datirung abgeleitet werden. Die Einführung des Alexander-Fusses (= attischen Fuss) in Kos in der Silberprägung nach dem Vorbild von Rhodos setzt PΛΑΤΩΝ ΠΙ p. 311 um 200 an, HEAD, Cat. of gr. coins in the Br. M. Caria and Islands p. XCIV f. erst um 190. Aber die Alexander-Goldmünze war schon früher internationaler Courant, also kann man mit ihr jedenfalls schon um 200 gerechnet haben.

ehrte ist vielleicht Vater des *Ἡράκλειτος Ἡροδότου* PH 368 II 15. Z. 12 f. ist nicht ganz sicher, da Z. 13 eher .ΟΟΞΙ durchscheint.

Die Urkunde lehrt uns den hochofficialen amtlichen Verkehr zwischen den Demen und der πόλις kennen und steht damit auf einer Linie mit der kalymnischen DI 3586b, wo der Demos Kalymna bei den ἀρχαιρεσίαι in Kos denselben Antrag auf Verkündigung des Kranzes für Lysandros stellt.¹

Die Ordnung der Cultverhältnisse im Heiligthum des Apollo, deren wichtigster Theil die Schaffung einer neuen Liste der Culttheilnehmer war (PH 367. 368 = DI 3705 f. Syll. 614), konnte wohl erst nach den ἀναγκαῖοι καιροί, d. h. nach 197, stattfinden.² Meine Revision von PH 367 und 368 ergibt einiges Neue. Die Schwierigkeit in 367, 43 f. dürfte gelöst. die Conjectur BECHTEL's, die DITTENBERGER »ingeniosa, sed paulo audacior« nennt, aber annimmt, gesichert sein: ποταπογραφέσθων δὲ καὶ τὴν πατρίδα καὶ τίνος (θ)|υγά|τη(ρ) καὶ ἰμάτη|ρ γέγον|ε. Denn nach τίνος kann ein runder Buchstabe gestanden haben, und ΤΗΣ hat der Steinmetz in ΤΗΡ corrigirt. Nur ist der Raum der beschädigten Stelle etwas knapp.³

¹ Zu ἐπέρχεσθαι Z. 9 gehört als Subst. ἔφοδος 'der Antrag', was auch auf Kos zu belegen ist. Der Schluss von PH 2 lautet nämlich nach meiner Revision [Χρ]ῆσθαι τὰ Ἐ[νοκρίτου] ἐφ[ί]δω. Die Inschrift ist vollständig und in Ordnung. Die zwei Buchstabenreste über der ersten Zeile bei ΡΑΤΩΝ existiren nicht.

² Die annähernde Gleichzeitigkeit der Urkunden PH 10 und 367 f. habe ich schon Koische Forsch. S. 179 ff. gegen die Datirung von PH 367 f. vor PH 10 zu erweisen gesucht. Wenn ich jetzt noch weiter gehe und PH 367 f. um etwa drei Jahre nach PH 10 ansetze, so macht dies keinen grossen Unterschied mehr. Die Palaeographie widerspricht dem nicht.

³ Mit der früheren Lesung wird auch meine hypothetische Notherklärung Koische Forsch. S. 184 ff. unnötig. Die Aufweisung der Ascendenz der Mutter ist nicht eine Eigenthümlichkeit im Cult von Halasarna. Sie findet sich ausser PH 405 noch auf einer weiteren Culttheilnehmerliste vom Demos Isthmos. Am 2. September 1900 fand ich dort, unterhalb von Παναγία Παλατιανή, den obersten Theil einer grossen Stele, mit Schrift auf drei Seiten, von denen zwei lesbar waren. Schrift und Zeit wie PH 367 f. A (Vorder- oder Rückseite):

Τοῖδε ἀπεγράψαντο τὰ ὀνόματα κατὰ τὸ γρά-
φην ψάφισμα ὑπὸ τοῦ δέινος ἐπὶ τοῦ δέινος
μηνὸς Πανάμοιυ - -

Folgt die Liste, Namen mit Vatersnamen, unter einander geschrieben; erhalten 20 Namen, die mit Α- beginnen. Der erste Ἀγλαος Θεουκλέυς ist wohl Sohn oder Vater von Θεεκλῆς Ἀγλαίου (PH 10 c 50).

B (Schmalseite): Ἀπεγράψαντο | δὲ | καὶ καθ' ἰοθεσί[αν] τοῖδε· Γέ[ρα]στis Νικο-
στρά[το]ν ματρός δὲ Αἰσίχ[ω]λίνης τὰς Τιμοκ[λί]νκου, καθ' ἰοθεσί[αν] δὲ Νικοστρά[το]ν τοῦ
Γεράστιος. | Νί[καν]δρος Ἰπί[α], | κ[α]θ' ἰοθεσί[αν] δὲ | Χρ[η]στίων Τιμοξέ[νο]ν, ματρός δὲ - -
- οὗς τ[ῆ]ς - - υἱὸς - -

Die auf Seite A Eingetragenen müssen die Ascendenz der Mutter nicht ausdrücklich nachweisen, dagegen müssen die Theilnehmer durch Adoption trotzdem die Ascendenz ihrer leiblichen Mutter nachweisen. Das weist darauf hin, dass doch auf Kos der Mutterstamm mehr Bedeutung hatte als anderswo.

Die Liste der Theilnehmer ΠΙ 368 ist aufgezeichnet auf einer 1^m.07 hohen achtseitigen Säulentrommel. Auf der obersten Trommel stand unter dem Capitell das Psephisma ΠΙ 367. Während 367 nach Antimachia verschleppt ist, war 368 in Kardamena selbst bei der Kirche Ἁγ. Ἀσώματος eingegraben. PULLAN liess durch einen Corporal einen Abklatsch machen, der nie veröffentlicht wurde (NEWTON. Halicarnassus u. s. w. II 2 S. 641). Auch RAYET nahm sich nicht die Zeit zur Abschrift, er begnügte sich mit einem schlecht gelungenen Abklatsch (Annuaire de l'association pour l'encouragement des études grecques IX 1875, S. 292 ff.). PATON bekam den Stein gar nicht selbst zu sehen, er konnte nur durch KALLISPERIS Abklatsche anfertigen lassen. Er hat trotzdem die Anordnung in drei den Phylen entsprechende Alphabete erkannt. Da zwischen den einzelnen Columnen beträchtliche Lücken sind und RAYET die Höhe fälschlich auf 1^m.50 angegeben hatte, nahm PATON an, die Säule sei oben stark beschädigt. Dem ist nicht so. Die obere Fläche mit Dübelloch ist erhalten, die erste Zeile der I. Columne beginnt mitten in einem Namen. Es war also zwischen 367 und 368 eine Trommel eingeschoben, von der der Text auf 368 durchging. Wenn sie noch gefunden wird, so werden wir den Bestand der koischen Geschlechter um 200 vollständig haben. Ich konnte den Stein 368 in Musse revidiren und Abklatsche machen, wodurch der Text etwas gefördert wird.

Gleichzeitig mit der Mitgliederliste wurden auch die *ἱεροὶ νόμοι* neu geordnet. Ein Beleg dafür ist das Bruchstück ΠΙ 369 = ΔΙ 3707, das stark an das grosse koische Opferreglement ΔΙ 3632 = MICHEL 720 erinnert.¹ Das Fragment ΗΓ 211 gehört wohl in ältere Zeit.

Das Cultpersonal war ziemlich stark. An der Spitze steht der *ἱερέvs*, der in dieser Zeit schon durch Combination von Los und Kauf zu seiner Würde kommt.² Neben ihm stehen als vornehmstes Collegium die 6 *ἱεροποιοί*. Priester und *ἱεροποιοί* sind Jahresbeamte. Sie bringen zusammen während ihres Amtsjahres der Hekate Stratia ein Weihgeschenk dar. Zwei Weihinschriften dieser Art sind ΠΙ 370 und 388 (letztere zwar in Antimachia gefunden, aber gewiss aus Halasarna). Eine chronologische Liste solcher Weihungen, bez. ein Inventar, stellt die Inschrift dar, die ich Koische Forsch. N. 220, S. 224 ff. auf Grund einer ungenügenden Abschrift von JAKOBOS ZARRAFTIS publicirte, dann aber am 30. August 1900 selbst revidiren konnte.

¹ MICHEL 720 gehört in die Zeit nach dem Kriege: Hegemonie von Rhodos, Kalyrna zu Kos gehörig, Cultus des Poseidon, der Rhodos und Kos, Hervortreten der Marine. Dazu passt der Schriftcharakter.

² ΠΙ 367, p. 91 ff. 369, p. 5 f. 386, p. 276 f.; Syll. 591⁶.

N. 3. Platte von weissem Marmor, Kardamena. Fundort Ἄγ. Θεότης, jetzt in die Treppe des Παπᾶς eingemauert, dabei die Breite auf 34^{cm} reducirt, während JAKOBOS noch 44 maass. Doch sind wenig lesbare Buchstaben dadurch verloren gegangen (ich schliesse sie in runde Klammern ein). Höhe 75. Dicke 9. Buchstaben 1^{cm}, sehr sorgfältig. Apices. ΑΡΞ, etwas alterthümlicher als ΠΗ 367f. Abschrift und Abklatsch.

Λ Λ Λ

Ἄρατος Ἀ(ρι)στί(π)ου Λ
 σκον ἄγοντα Ἄλε. ΗΡ. (2) ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος καὶ ἱερο-
 ποιῶ Ἡράκλειτος Δαμ[- - ὁ δεῖνα Ἀρί? -
 5 στου Ἀγησίας Νικαγόρ[α ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος Νι-
 κόστρατος Νικάνορ[ος ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος - - -
 ἄγον Ἄλε. Ρ. (3) Ἀρίσταρχ[ος τοῦ δεῖνος καὶ ἱεροποι-
 οὶ Ἀπολλόδωρος Ἀρισ[τ -- ὁ δεῖνα --¹
 χίδα Κόνων Χαρμύλου | ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος - -
 10 τῆς Ἀρισταίχμου Σ[- - τοῦ δεῖνος ἄγον Ἄλε. Ρ. (4) Ἀρι-
 στόμβροτος Φιλίστ[ε]υς κ[αὶ] ἱερ[ο]ποιῶ ὁ δεῖνα
 Ὀνασιγένεος Ὀνασικλῆ[ς] Φαινίππου? Δαμόκρι-
 τος Θευτιμίδα Φιλῖνος Κρ(ατίδα) [Νοσσύλος?
 Νοσσύλου Νόσσων Ἐκατοδώρου ἄγον Ἄλε. Ρ.
 15 (5) Φιλόφρων Εὐφιλῆτου καὶ ἱεροποιῶ ὁ δεῖνα Ἀν-
 δροσθένης Δαμόκριτος Δαμ(έα) Ἀριστ[ί]ων?
 Μνασιθέου Κλείνος Τιμοκλεῦς Μ(υτυ)? . . ἰδ[ί]ας
 Φιλῖνου Θράσων Ἀρχιδάμου ἄγο[ν] Ἄλε. Ρ.] (6) (Τιμάν)-
 θης Τιμάνθους καὶ ἱεροποιῶ Σί[μ]ος Α[ι]νῆσιδά-
 20 μ(ο)ν Θευγένης Ἀγήτορος . . Λ --
 Ἀριστίων Ἀριστίωνος --
 Φαινίππος Φαινίπ[π]ον 1. Λ Δ Λ --
 . ης Φιλοκλεῦς --
 μίενης Πύθο --
 25 . εὐς Κλείκρ[ι]τος --
 . ου Ἰέρων --
 Εὐφιλῆτου ε --
 . . ου Δαμ --
 Ὀνατορ[ί]δας | Φρασιμίδεος -- (vergl. ΠΗ 106 12)
 30 . . ἴστος Ε

Folgt noch etwa für 20 Zeilen Raum, ganz verschleuert, mit einzelnen Buchstabenresten. In den zwei letzten Zeilen ist zu erkennen

. . Σ . Τ Λ Λ Ο Σ Α Ρ
 . Ο Τ . Χ Η Ρ Γ

¹ Diese Zeile fehlte in JAKOBOS' Abschrift.

Hier war vielleicht die Summe des Gewichts gebucht.

Einige der hier Genannten habe ich schon mit Personen der andern Urkunden in Beziehung gesetzt (Koische Forsch. S. 180f. 226). Dazu kommen noch Z. 15 *Φιλόφρων Εὐφιλήτου*, der zum Stammbaum Koische Forsch. S. 180 gehört, und *Σίμος Αἰνησιδέμου* Z. 19 als Vater oder Sohn von *Αἰνησιδήμος Σίμων* PH 368 I 55. DI 3590. 29 (vergl. PH 11. 8). Vier sind mit Stiftern in PH 10 identisch, zwei mit Stiftern in PH 387.

Am häufigsten von den Cultbeamten werden bis in die Kaiserzeit genannt die *ναποῖαι* oder *ναπόαι*. Ihnen lagen wie überall die Verwaltung des Heiligthums und seines Archivs und die damit zusammenhängenden finanziellen Functionen ob. Sie bildeten ein Collegium von drei älteren Männern, von denen jeweils einer *ἐν ἀρχῇ* ist. Ihr Amt dauerte also vielleicht länger als ein Jahr. Die *ἀρχεῖοντες* und *ἐπιμήνιοι* traten wohl nur als Festordner in Function (PH 367. 86 ff.).

Einen Beinamen des Apollo in Halasarna lernen wir aus den Urkunden des Ortes nicht kennen. Da seine Panegyris im Monat Dalios war (PH 367, 55), so war es wohl der *Δάλιος*, nicht der auch auf Kos verehrte *Πύθιος* und *Καρνεῖος*.¹ Das Fehlen des Beinamens, bez. die Benennung nach dem Ort, lässt darauf schliessen, dass die dorischen Einwanderer hier einen uralten Cult, der kleinasiatisch war wie der Ort, vorgefunden und auf Apollo umgebildet haben. Dazu stimmt die Cultverbindung mit dem *ἔπηλος* Herakles (PH 367), der bei Halasarna an's Land gestiegen und in Kampf mit den Meropern gerathen war. Antimachia hat wohl seinen Namen von diesem unentschiedenen, mit Versöhnung endenden Kampf, d. h. dem Kampf zwischen den einwandernden Doriern und den Eingeborenen (vergl. Koische Forsch. S. 172 f.). Ausser Herakles ist mit Apollo verbunden *Ἑκάτα Στρατία*, gewiss kleinasiatischen Ursprungs (PH 370. 388)², ferner Artemis (PH 372. Hg 223) und Aphrodite (PH 369). Asklepios hat eine Capelle in Halasarna (PH 371).

Das religiöse Leben dürfte sich in dieser Zeit, wie überall, um Feste und Opferschmäuse gedreht haben. Vom 2. Jahrhundert haben wir keine weiteren Urkunden. Das Heiligthum scheint in dieser Zeit ein Stillleben geführt zu haben. Mit dem Beginn der Kaiserzeit kommt wieder frisches Leben in Demos und Heiligthum. Diese Zeit wird

¹ Das Priesterthum des Apollon Dalios, das nach PH 125 eines der bedeutenderen von Kos war, scheint nicht das von Halasarna gewesen zu sein (vergl. unten zu Inschrift 4, N. 26). So wird auch das *Δάλιον* PH 43a 30 nicht unser Heiligthum sein.

² Vergl. die Weihinschrift auf einer kleinen runden Basis von schwarzem Lavastein, zwischen Palaeopyli und Pyli, Hg 217, am 12. Juli 1900 von mir revidirt, aus dem 4. Jahrhundert: *Σώφιλος Ζηνοδότου ἱερατεύσας Ἀπόλλωνι | Ἑκάτας Ποντίας | τὸ ἱερὸν ἰδρύσατο.*

erhellt durch eine Urkunde, die an Werth neben die Geschlechterliste gestellt werden darf, eine Priesterliste über 133 Jahre.

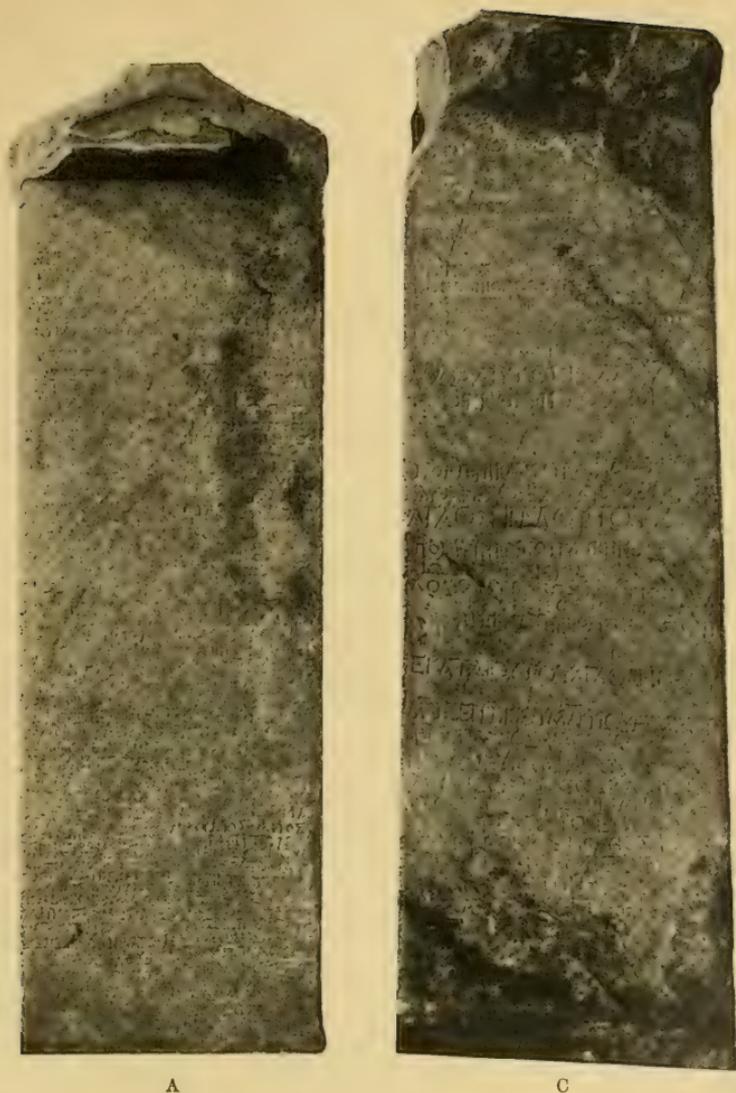
N. 4. Stele von weissgrauem Marmor. Höhe mit Giebel 200, ohne Giebel 168, Breite Seite A und C 57–60, B und D 20–26. Seite BCD haben in der Mitte des oberen Drittels ein Dübelloch, in dem noch das Eisen steckt. Seite D trägt nur in der Mitte die Marke A. Photographie von Seite A und C s. Tafel. Abklatsche, Abschrift. — Die Stele bildete den Deckel eines mittelalterlichen Brunnenlochs neben Ἄγ. Θεότιης und war verschüttet. Als der Brunnen zum Theil aufgedeckt wurde, schrieb JAKOBOS ZARRAFTIS im Winter 1898/99 die Inschrift der allein sichtbaren Seite B ab. Seine Copie konnte ich noch in den Nachträgen der Koischen Forsch. S. 226 ff. N. 221 publiciren. Als ich am 30. August 1900 einen Abklatsch der Inschrift machen wollte, bemerkte ich, dass der Stein auch oben und unten beschrieben sei, liess ihn freilegen und aufstellen. Die Epidermis von Seite B und C war durch die Feuchtigkeit weich geworden, aber die Schrift nirgends zerstört. Ich empfahl dann die Stele der Obhut der Behörden.

A

Ἐπὶ μονάρχου Ῥηγίλλου μηνὸς Ὑακινθίου 18 n. Chr.
 οὐ τετράδι· Ἀριστίων Χαυρίπου ὁ ἐν ἀρχῇ νη-
 πίας εἶπεν· Ἐπεὶ διανεκῶς πολλάκις ἐψα-
 φισμέναι τᾶς τῶν ἱερατευκότων κατὰ
 5 τάξιν ἐστάλαν ἐπιγραφᾶς ἀτέλεστος ἐς
 τὸ παρὸν ἔμειν' ἂ γνώμα, καθήκει δὲ νῦν
 γε αὐτὰν ἐπὶ τέλος ἀχθῆμεν, ἀγαθᾶ τύ-
 χα, δεδόχθαι καὶ πάλιν πάσας μὲν τὰς ἀ-
 συνχωρήτους ἐπιγραφὰς καὶ τὰς παρανό-
 10 μως ἐνκεχαραγμένας ἐκκολλάσαι διὰ τοῦ
 δαμοσίου, ἐς δὲ λευκόλιθον ἀνασταθεῖ-
 σαν ἐς τὸ ἱερὸν στάλαν κατὰ τάξιν ὡς ἱερα-
 τεύκанти πατριαστῆι πάντας ἀνατάξαι.

1. Πλάτων β̄	30 v. Chr.		
2. Φίλων β̄	29	57. Νεϊκανῶρος Ἰσωνος	27 n. Chr.
3. Εὐφάνης Σωτίωνος	28	58. Δάμας β̄ τοῦ Πτο- λεμαίου	28
4. Ἀριστογείτων Ἐπιτυν- χίνωντος	27		
5. Ἐρμοκράτης β̄	26		
6. Σέλευκος Ἀθηναίου	25	59. Λεύκιος-Στάτιος	29
7. Ἀριστάναξ Πολυκράτους	24	Λευκίου υἱὸς Ῥοῦφος	
8. Ἀριστόνυμος Χαρμίππου	23	60. Πλοῦς-Νικηφόρου	30
9. Ἀρίστην Φιλτοξένου	22		
10. Πασίας β̄	21		

11. Κλεΐμάχος Νικομήζου	20 v. Chr.	61. Ἰππίας Ἰππία τοῦ Ἐκατοῦάρου	31 n. Chr.
12. Νικαγόρας Ζωπίμου	19		
13. Μίκων Φιλτοξένου φ(σει) δὲ Μίκωνος	18	62. Διονύσιος Νικαγόρα	32
14. Ἀπολλωνίδης Δωρίωνος	17	63. Μᾶρκος Κοίλιος Μάρκου νῖος πρεσβύτερος	33
15. Ἀσκληπιάδης Δημητρίου	16	64. Πισίδαρς Νικομάχου	34
16. Εὐάρατος Φιλίσκου	15	65. Γάϊος Ἐτερήσιος Ποπλίου νῖος Λαῦτος δῆμου νῖ- ος ἤρωος νέος φιλοσό- βαστος	35
17. Μᾶρκος Σθένιος Λευκίου ν	14		
18. Ἀπολλόδαρος Χαηρεδάμου	13	66. Μάνιος Σπέειος Φαῦστος	36
19. Γάϊος Ἰούλιος Εὐάρατος νῖος Εὐάρατος	12		
20. Θεόδωτος Κλευφώντος	11		
21. Ἀπολλωνίδης Θεαρήτου φ δὲ Ἀπολλωνίδου	10		
22. Παρμενίσκος Πραξία	9		
23. Γάϊος Τρέβιος Αλαφαίς	8	67. Ἱερεὺς ὁ δᾶμος	37
24. Εὐκαρπος Θεωδύτου	7		
25. Νικαγόρας Δαλιοκλέους	6	68. Ἐλενος Διονυσίου	38
26. Εἰρηναῖος Εὐάρατου	5		
27. Ζήνων Θεωδώριδα	4	69. Θεωγένης Ἀπολλωνίου τοῦ Ἀπολλωνίου	39
28. Φιλόξενος β	3		
29. Γάϊος Μάρκιος Γαῖου νῖος Κράσσος	2	70. Εὐριπειδῆς Νικία	40
30. Ἑρμίας Ἀριστέα	1	71. Ἀντίοχος Ἀγαθανγέλου	41
31. Λεύκιος Ανθήλιος Εὐδά- μου νῖος Διδύμαρχος	1 n. Chr.	72. Εὐκλῆς β νεώτερος	42
32. Κόιντος Πομπήσιος Κοῖν- του νῖος Φλάκκος	2	73. Ζώπυρος Λέοντος	43
33. Ἀπολλώνιος β τοῦ γ	3	74. Μάνιος Σπέειος Φαῦστος τὸ δεύτερον κατὰ Ἀσκα- πία τὰ μεγάλα	44
34. Πόπλιος Ροπίλλιος Πο- πλίου νῖος Λονγεῖνος	4		
35. Παρμενίσκος β τοῦ Πραξία	5	75. Ἄτταλος Εὐριπειδίου	45
36. Νικαγόρας Εὐδάμου	6		
37. Ὀνυμάνδρος Ἀριστίωνος	7		
38. Ἀριστίων Χαυρίππου εὐσεβῆς	8	76. Δαμόφιλος β	46
39. Μᾶρκος Αἰμίλιος Γαῖου νῖος Ροῦφος	9	77. Περσῖας Διένου	47
40. Ἀγαθήμερος Ἐπιγόνου	10		
41. Λυκάων Νικία	11	78. Ἀγαθίον Μάρωνος	48
42. Εἰρηναῖος Ξενοδάμου	12		
43. Μένιππος Μενεκλέους	13	79. (Λυκάων) Δάμα	49
44. Ἀντίοχος Ἀνθρονίκου	14		
45. Δαμόκριτος Νικηφόρου	15	80. Ἰ. Κοίλιος Ἰ. νῖος Καπίτων	50
46. Ποσειδώνιος Πρωτάρχου	16		
47. Ζήνων Ὀνησιφόρου	17		
48. Ἀρχεῶμας Ἀριστοδάμου	18	81. Νικίας Ἀντιόχου τοῦ Ἑρμῖα	51
49. Ἀντίμαχος β	19	82. Ἱρηναῖος β IIII	52
50. Ἐκατόδαρος Ἐκαταίου	20		
51. Ἡρόσιος Διονυσίου	21		



A

C

Priesterliste von Halasarna.

R. HERZOG: Das Heiligthum des Apollo in Halasarna.

52. Ἰπίαις Ἐκατοδόρον	22 n. Chr.		
53. Μάρκος Κοίλιος (Μ)άρκου νῖος Ρουῖφος	23	83. Γάιος Βετληνός Γα. νῖος Βάσσος	53 n. Chr.
54. Ζώπυρος-Νικαγόρα	24		
55. Ἱερεὺς-ὁ δάμος	25	84. Ὁ Ἀπόλλων	54
56. Γάιος-Κάσιος Γαῖου νῖος Ρουῖφος	26	85. Κοῦ Πλώτιος, Κοῦ νῖος Ρουῖφος (Schlangenstein)	55
		86. Αἴλος Μανίλιος Ἀγαθη- μέρον νῖος	56
		87. Πῖ Γράνιος Πῖ νῖος Ρουῖφος	57
		88. Καλλίνικος Εὐκλέους	58
B		C	
89. Μάρ. Ἀνιπτό- νιος Μ[α]ρ. νῖος Κόγγι- τος	59 n. Chr.	108. 	78 n. Chr.
90. Μάρ. Κοίλιος Μαρ. νῖος Λου- γῖνος	60	109. Μ. Σερβίλιος Ρουῖφος	79
91. Εὐτυχος βῆ (Schlangenstein)	61	110. 	80
92. Ἀλέξανδρος Θέωνος	62	111. Γά. Κάσιος Γά. νῖος Νίγρος	81
93. Διοσκουρίης Χαρμίδα	63	112. 	82
94. Αἴλος Μανίλιος Αἴλου νῖος Ρουῖ- φος (Schlangenstein)	64	113. Ρουφῖον Ἀγαθανγέλου (Schlangenstein)	83
95. Π. Τερέντιος Ἀγαθοκλῆς	65	114. Φίλιππος Μοσχίωνος	84
96. Γάι. Κάσιος Γάι. νῖος Ρουῖφος	66	115. Ποσιδόσιος Ζωπύρου	85
97. Λεύκιος Ἀντώνι- ος Λευ. νῖος	67	116. Γάιος Στερτίνιος Ἡγουμενός (Schlangenstein)	86
98. Τιμόλαιος Ζω- πύρου (Schlangenstein)	68	117. Γάιος Βίβλιος Γαῖου νῖος Κλωδιανός	87
99. Ὁ Ἀπόλλων	69	118. ΑΥΛΟΣΗ-ΠΑ-ΚΩΛΑΥ, ΟΥΨΙΕΙΚΑ	88
100. Γαι. Κάσιος Γάι. νῖος Νίγρος	70	119. Μαρ, Ἀντόνιος Μαρ, νῖ- ος Κόγγιτιος νεώτερος)	89
101. Ὁ Ἀπόλλων	71		
102. Γάι. Κάσιος Γάι. νῖος Ρουῖφος ἰ(ώτερος)	72	120. Πο. Ἐπερήσιος Πο. νῖος Φιλόξενος	90
103. Λευ. Ἀντώνιος Λευ. νῖος Βάσσος	73	121. Γάιος Κάσιος Γαῖου νῖος Νίγρος	91
		122. Ἀγαθανγέλου τοῦ δ	92
		123. Πο. Ἐπερήσιος Πο. νῖος Γληνός	93
		124. Παλλίων βῆ Σεργιανός	94
		125. Λου. Ουΐψτάνιος Λου. νῖος Φιλόφρων, ὃς μετὰ τὸ μ[α]ραρχῆσαι Κόρων ιεράτευσε γεννηθείς ἐν Ἀλασάρνῃ	95
		126. Ἐκαταίου τοῦ Ἀγαθανγέλου	96
		127. Μαρ. Σεπτικίου Μαρ. νῖου Ἐρμέριτος	97
		128. Μαρ. Σεπτικίος Μαρ. νῖος Ἀλέξανδρος	98
		129. Γάιος Πετίκιος Γάι. νῖος Ρουῖφος	99
		130. Κό. Καίσιος Κό. νῖος Κλουέντος	100

104. Λεν. Σέρργιος Λεν. υἱὸς Πωλ-	74 n. Chr.	131. Πωλλίων β̄ Σερργιανὸς ἰε- ρεὺς τὸ β̄	101 n. Chr.
105. Λίων. Γά. Κάσι- ος Γά. υἱὸς Πούλχερ (Schlangenstein)	75	132. Γά. Πό. Ἐπερήσιος Πό. υἱὸς Φρού- γι μετὰ τὸ ἀρχιερατεῦσαι αὐτόν	102
106. Π̄. Ἐπερήσιος Ἰλα- ρίων· ἐπὶ τοῦτου οἱ νόμοι ἀπο- κατεστάθησαν	76	133. Εἰβουλος Φάυστου	103
107. Κο Πλώπιος Γά. υἱὸς Ροῦφος	77		

Das Psephisma und die Liste bis N. 48 sind vom Steinmetzen auf einmal eingehauen. Mit N. 49 beginnen die jährlichen Nachtragungen der Priester¹, die zugleich eine werthvolle Tafel zur Entwicklung und individuellen Ausbildung der Schrift in einem Zeitraum von 85 Jahren bieten. Seite B ist ziemlich sorgfältig und gleichmässig eingetragen, im selben Schriftcharakter wie die letzten Nummern von Seite A.

Der Beschluss ist in einer sorgfältigen, geziert schwungvollen Periode mit langen, tönenden Gliedern unter Vermeidung des Hiatus abgefasst, jedoch ohne Schwulst, in der für den nicht panegyrischen Kanzleistil der ersten Kaiserzeit charakteristischen Art.² Die Form *διανεκῶς* (Z. 3) kommt auch in einer Urkunde der ersten Kaiserzeit von Byzanz, DI 3059, 26 vor und wird von BECHTEL a. a. O. als affectirter Hyperdoricismus bezeichnet.³ Auch *πατριαστεῖ* (Z. 13) statt *πατριαστί* ist wohl eher künstliche Analogiebildung als itacistische Freiheit.

Der mit der Aufzeichnung der Liste auf der Stele ausgeführte Beschluss war schon mehrere Male gefasst worden, aber nie in Kraft getreten. Der Hinderungsgrund lag wohl in seinem ersten Theil. *πάσας μὲν τὰς ἀσυνχωρήτους ἐπιγραφὰς καὶ τὰς παρανόμως ἐνεκχαρημένας ἐκκόλῃσαι διὰ τοῦ δαμοσίου.*¹ Um was und um wen es sich dabei handelte, lehrt das Tyrannengesetz von Ilios (Sitzungsberichte 1894, S. 477 = MICHEL 524) III 31 ff. *ὁς ἂν τύραννος ἢ ἡγεμὼν γένηται ὀλιγαρχίας ἢ τύραννον στήσῃ ἢ συνεπανάστῃ ἢ δημοκρατίᾳ καταλύσῃ, ὅπου ἂν τι ὄνομα ἦ τούτων ἕν τε ἐν τοῖς ἱερ(η)τεῦσασιν ἕν τε ἐν ἀναθήματι ἕν τ' ἐπὶ τάφου, ἐκκόπτειν πάντοθεγ καὶ ἐγ μὲν τῶν ἱερητευκότων ἐκκόψαντας πωλεῖν καὶ τὸμ πριμίμενον ὄνομα ἐπι-*

¹ Vergl. die rhodische Priesterliste Syll. 609 mit den Bestimmungen 610.

² VON WILAMOWITZ, Athen. Mittheil. 1899, S. 292.

³ Die kalymnische Inschrift Br. M. 321,9 hat *δινεκεῖ*.

⁴ Der *δαμόσιος γραμματεὺς*, Staatsslave wie in Rhodos (DI 3772. 4123, 18. SCHUMACHER, De rep. Rhodiorum 58f.).

γράφασθαι ὁ τι ἂν θέλῃ οἷς μέτεστι. Der Tyrann von Kos ist Nikias.¹ Sein Regiment fällt in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts vor Chr. Genauere Bestimmung ermöglicht, was noch nicht beachtet worden ist, das Epigramm des Krinagoras auf das Schicksal des Nikias nach dem Tode (N. 25 RUBENSOHN, AP IX 81). Dieses Gedicht gehört nach Inhalt, Bau und Ton auf's Engste zusammen mit dem Epigramm auf das Schicksal des Akademikers Philostratos (N. 23 RUBENSOHN, dazu S. 10, AP VII 645), also auch in dieselbe Zeit, 31/30 vor Chr.² Nikias muss, wie Philostratos Freund der Kleopatra, Parteigänger des Antonius gewesen sein, Kos muss wie Rhodos auf dessen Seite gestanden haben. Seine Tyrannis wurde, wenn er nicht schon früher gestorben war, jedenfalls nach der Schlacht von Actium weggefegt. Über Kos erging das Gericht des Siegers, der sofort τὰς μὲν πόλεις χρημάτων τε εἰσπράξει καὶ τῆς λοιπῆς ἐς τοὺς πολίτας σφῶν ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἐξουσίας παραρέσει μετήλθε. τοὺς δὲ δυνάστας τοὺς τε βασιλέας theils der Schenkungen des Antonius verlustig erklärte, theils absetzte, theils tödtete (Dio Cassius 51, 2). Nun konnten die Gegner des Nikias ihren Hass an seinem Leichnam auslassen. Dass aber der Hass nicht im Volke wurzelte, beweisen die vielen Weihungen ὑπὲρ ἰγμείας καὶ σωτηρίας des Nikias, die der memoriae damnatio entgangen sind.³ Diese Volksstimmung war auch der Grund, warum die sofort und wiederholt von Neuem beschlossene Reinigung der Priesterlisten von den Namen seiner Parteigänger — von denen wir sieben aus seiner Münzreihe PH S. 319 kennen — so lange nicht zur Ausführung kam.

Bei dieser Sachlage sind wir berechtigt, die neue Priesterliste genau mit der Neuordnung nach Actium in den Jahren 31 und 30, also mit dem Jahr 30, beginnen zu lassen, wenn andere Erwägungen ungefähr auf dasselbe Jahr führen. Dies ist der Fall. Der Antragsteller, der endlich den Beschluss zur Ausführung gebracht hat, ist Ἀριστίων Χαυρίπ(π)ου als ἐν ἀρχῇ ναπόας. Er erscheint auch in der Priesterliste als N. 38 mit dem Ehrentitel εὐσεβίης.⁴ Zehn Jahre später hat er den Antrag gestellt, denn bis zum 48. Priester geht die erste Aufzeichnung. Man darf daher wohl auch sonst annehmen, dass man erst als älterer Mann, nach dem Priesteramt, in das Collegium der

¹ PH p. XL. 125. 319. Hg S. 64.

² Die in den beiden Epigrammen zum Ausdruck kommende Stimmung des Krinagoras passt gut zu seinen Beziehungen zu Octavian. Vergl. CICERO, Rom und Mytilene S. 56.

³ PH 76—80. Hg 17—20.

⁴ Dieser Titel ist auf Kos in dieser Zeit häufig, kommt aber auch anderwärts vor (vergl. KERN, Inschr. v. Magnesia a. M. 156, 10. 193, 17).

ναπόα kam. Zwei Priester unserer Liste sind als *ναπόα* sicher zu datiren, nämlich N. 63 auf das Jahr 37 n. Chr. durch die Inschrift N. 5 (unten S. 493) und N. 75 durch die Inschrift PH 373 zwischen 50 und 54 (s. unten S. 489). Ist das erste Jahr der Liste 30 v. Chr., dann war N. 63 Priester im Jahre 33 n. Chr., N. 75 im Jahre 45. In dieses Gefüge passen alle anderen Priester, die identificirt werden können, ausgezeichnet hinein. Der Beschluss ist demnach im Jahre 18 n. Chr., unter der Regierung des Tiberius und dem kaisichen Monarchen Regillus¹, zur Ausführung gekommen.

N. 11. *Κλεύμαχος Νικομήδων* scheint ein Nachkomme der Familie PH 227 zu sein.

N. 19. C. Julius Euarati f. Euaratus, Priester 12 v. Chr., von Augustus mit dem Bürgerrecht beschenkt, ist identisch mit dem Euaratos von Kos, der gleichzeitig mit dem spartanischen Tyrannen C. Julius Euryeles (Syll. 360 f.) um das Jahr 8 v. Chr. am Hofe des Königs Herodes eine Rolle spielte (Josephus Ant. XVI 10, 2. Bell. Jud. II 26, 5). Während Eurykles den Familienzwist zwischen Herodes und seinen Söhnen Alexandros und Aristobulos durch Zwischentügereien schürte, suchte der mit Alexandros eng befreundete Euaratos versöhnend zu wirken, freilich vergeblich. Die Beziehungen des Euaratos zum jüdischen Hof dürften sich von dem mehrtägigen Aufenthalt des Herodes auf Kos im Frühjahr 14 v. Chr. herschreiben (Jos. Ant. XVI 2 § 17 NIESE). Damals nahm wohl auch Herodes Anlass zu seinen Schenkungen an die Koer (Bell. Jud. I 11 § 423 NIESE).

N. 25. *Νικαγόρας Δαλιοκλέους*, 6 v. Chr., war unter dem Monarchen Antanor Priester des Kaisers Augustus im Demos Haleis (PH 344), ausserdem selbst Monarch² unter Augustus (PH Münznamen, S. 319, N. 242 *Νικαγόρας Δα.*).

N. 26. *Ειρηναῖος Ευάρατος*, 5 v. Chr., hat seinem Vater *Ευάρατος Ἀχελώου*, Monarchen, Priester des Apollo Dalios und anderer Götter, ein Denkmal gesetzt (PH 125). Wäre Apollo Dalios der Gott von Halasarna, so müsste der Vater das Amt mehr als 26 Jahre vor dem Sohne bekleidet haben.³

N. 36. *Νικαγόρας Εὐδάμων*, 6 n. Chr. ist in Halasarna durch eine

¹ Römische Bürger als Monarchen werden, wenn nach ihnen datirt wird, nur mit dem Cognomen benannt. Dadurch wird meine Vermuthung, dass C. Stertinius Xenophon auch Monarch gewesen ist, zur Gewissheit (s. Koische Forsch. S. 196 f.).

² Oder bedeuten die Münznamen auf den Kaisermünzen die eponymen Priester der Kaiser?

³ Pantelidis (bei RAYET, Annuaire de l'association IX 270) hat den Vater Euaratos mit dem von Josephus erwähnten identificirt. Es ist aber klar, dass von den vielen kaisichen *Ευάρατοι* nur N. 19 in Betracht kommen kann.

Statue und die Ehrentitel *φιλόπατρις δάμων υἱὸς ἥρωσ φιλόκαισαρ* geehrt (IG 212).

N. 60. Interessant ist, dass der kleinasiatische Name *Πλοῦς* (Inscr. von Magn. 4. KRETSCHMER, Einl. in die Gesch. d. gr. Spr. 397) sich noch im Jahre 30 n. Chr. auf Kos findet.

N. 63 s. unten Inschrift N. 5.

N. 65. Den Ehrentitel *ἥρωσ νέος* trägt auch Lesbonax auf einer Münze von Mytilene (Syll. 340⁴).

N. 75. *Ἄτταλος Ἐύρειπίδου*, Priester 45 n. Chr., hat als *ἐν ἀρχῇ ναπόας* die Weihung einer Statue für Nero als Kronprinz besorgt (PII 373). Der Name [*Νέρων*] *Κλαύδιος Καῖσαρ Δροῦστος Γερμανικός* weist auf die Jahre 50–54. Im Jahre 51 oder 52 hielt Nero griechische Reden für die Rhodier und Ilier (Prosopogr. Imp. Rom. I 369 n. 690). Vergl. Inschrift N. 6.

N. 82. Hier scheint der im Tyrannengesetz von Ilion (oben S. 486 f.) vorgesehene Fall vorzuliegen, dass sich in das Jahr eines aus der Liste gestrichenen Priesters ein Anderer eingetragen hat.

N. 105, im Jahre 75 werden die *ιεροὶ νόμοι* revidirt. Die Neuordnung scheint aber nur zu Unregelmässigkeiten geführt zu haben, denn die Namen von N. 78, 80, 82 sind getilgt.

Auf Seite C werden die Aufzeichnungen allmählich nachlässiger (Genetiv statt Nominativ, N. 122. 125. 127) und mit persönlichen Bemerkungen versehen.

N. 116. C. Stertinius Hegumenus, 85 n. Chr., gehört zur Familie des grossen C. St. Xenophon.¹

N. 117. C. Vibius C. F. Clodianus 87 n. Chr., ist vielleicht identisch mit dem *μόναρχος Κλωδιανός* der Inschrift IG 198 und einer noch nicht edirten.

N. 118, 88 n. Chr. Hinter den sonderbaren Abkürzungen steckt der Name *Αὔλος Πακό(νιος) Αὔ(λ)ου υἱὸς Ἐικα?* Vergl. PII 337.

N. 123. Das Cognomen *Γληνός* ist ein seltener, mythologischer griechischer Name.

¹ Es ist sehr auffallend, dass Xenophon selbst, der einflussreichste Mann um die Mitte des Jahrhunderts, nicht das Priestertum bekleidet hat, um so auffallender, als er nicht nur alle Ehrenämter und Titel auf sich vereinigte, sondern auch so ziemlich alle bekannten Priestertümer von Kos bekleidete, wie aus einer von mir in der Festung von Kos entdeckten Inschrift hervorgeht. Er hat darunter auch alte Culte, die seit dem 4. Jahrhundert verschollen sind, so den der *Ἥρα Ἐλία Ἀργία Βασιλία* und der *Ἐκάτα Ποντία*, ferner den des Merops und wahrscheinlich der Kos, aufgefirscht, ein Beweis dafür, wie sehr ich Recht hatte, wenn ich dem Xenophon antiquarische und mythologische Studien zuschrieb (Koische Forsch. S. 176. 193). Das wird wenigstens Jeder zugeben, der an Philochoros und Phanodemos denkt (vergl. Syll. 638³). — In der Inschrift ist Xenophon auch Priester des Apollo Karneios und eines Anderen, dessen Beinamen fehlt, aber wahrscheinlich *Δάλιος* war.

N. 125, 95 n. Chr. Beide persönliche Bemerkungen sind interessant. Die erste zeigt, wie n. 131, dass das Priesterthum des Apollo im *cursus honorum* eine gute Stelle hatte, die zweite, dass noch in dieser Zeit im Allgemeinen das Priesterthum nichts mit dem Wohnsitz im Demos zu thun hatte.

Fraglich ist, ob der *δαῖμος*, der zweimal (25 und 37 n. Chr.) aus Mangel an Candidaten das Priesterthum übernehmen muss, der koische Staat (*σύμπας δαῖμος*) oder Halasarna ist. Dass nur dreimal (54, 69, 71 n. Chr.) das Amt gar nicht besetzt wurde (*ὁ Ἀπόλλων*), ist noch kein schlimmes Zeichen. In der Stephanephorenliste von Antandros MICHEL 668 muss Apollo viel öfter herhalten. Auch die sicheren Fälle zweimaliger Bekleidung des Amts durch dieselbe Person sind nur zwei, und beidemale ist es ausdrücklich bemerkt (N. 74 und 131), das erste Mal damit motivirt, dass in dieses Jahr die grosse Panegyris von Kos, die *Ἀσκληπιῶ τὰ μεγάλα*, fallen, also besondere Ehre und besondere Ausgaben für den Priester abfallen. Wenn nun von da an einzelnen Namen der Schlangenstab des Asklepios beigefügt wird, so liegt die Annahme am nächsten, dass damit diese Panegyris bezeichnet werden soll. Nur kann aus der Jahresreihe 44, 55, 61, 64, 68, 75, 83, 86 n. Chr. mit dem besten Willen kein regelmässiger Festzyklus construirt werden.¹

Familienzusammenhänge unter den Priestern sind nicht selten festzustellen, manchmal wird darauf aufmerksam gemacht, z. B. N. 22 und 35, 30 und 81, 52 und 61. Der Zeitabstand zwischen Vater und Sohn schwankt zwischen 5 und 30 Jahren, z. B. N. 22 und 35, 52 und 61, 58 und 79, 70 und 75, Grossvater und Enkel N. 30 und 81. Besonders stark sind betheiligte die römischen Familien der Cassii (7 Mal, 26–91 n. Chr.), Heterēii (5 Mal, 35–102 n. Chr.), Coelii (4 Mal, 23–60 n. Chr.) und Antonii (4 Mal, 58–89 n. Chr.). In der gesellschaftlichen Zusammensetzung fällt auf, dass bei den Griechen die alten aristokratischen Namen, die wir aus der Zeit um 200 n. Chr. kennen, stark zusammengeschmolzen sind und dass gerade ihre Träger Tendenz zur Romanisirung zeigen (N. 19 und 31). Muss man schon daraus schliessen, dass die Exclusivität der alten Matrikel nicht mehr galt, so strömen nun seit dem Jahre 14 n. Chr. immer mehr Römer und Italiker herein, von denen man wohl nicht immer annehmen kann, dass sie durch Heirath mit einer Koerin Culttheilnehmer geworden

¹ Es wäre wohl verfehlt, daraus zu schliessen, dass die späteren Einträge der Priester lückenhaft und unregelmässig seien. Im 2. Jahrhundert müssten doch Flavii u. s. w. erscheinen. Unwahrscheinlich ist es auch, dass der Schlangenstab als Staatswappen (Koische Forsch. S. 45, 228) bedeuten sollte, dass der Träger auch Monarch gewesen war (vergl. N. 125).

seien.¹ Die Römer kommen als Fremde herein, werden ansässig² und gründen durch Heirathen in Kos, durch Adoption und Freilassung — was aber für die Priester nicht in Betracht kommt — römisch-griechische Familien. Sie hellenisiren sich und können durch Verwandtschaft auch zu griechischen Cognomina kommen. Die Griechen selber streben immer mehr nach dem römischen Bürgerrecht, sie romanisiren sich und können sogar römische Cognomina annehmen.³ Die Nationalität ist daher manchmal schwer zu bestimmen. Den Grund dieser Invasion des Römerthums und der damit zusammenhängenden Romanisirung der Koer muss man auf wirtschaftlichem Gebiet suchen. Kos darf in dieser Beziehung nur mit den anderen Inseln, nicht mit den Städten der Provinz Asia (zu der es allerdings administrativ gehörte), wie Magnesia a. Maeander, verglichen werden.⁴ Thera ist das Gegenstück zu Kos. Es hat nur eine sehr schwache Romanisirung erlitten, die Priesterthümer erben sich in den alten Geschlechtern fort.⁵ Auch auf Rhodos finden wir nur sehr wenig Romanisirung. Die lange (Ölverkäufer-?)Liste vom Jahre 70 n. Chr. IMAeg I 4 = DI 3759 enthält nur einen Römer und nur ganz oberflächlich durch Vorsetzung der Dynastienamen Iulius Claudius Flavius vor den griechischen Namen mit Vaternamen roma-

¹ Der Process lässt sich am klarsten durch eine Tabelle darstellen:

Priester	30—v. Chr.	1—50 n. Chr.	51—103 n. Chr.	30 vor—103 n. Chr.
Griechen	26	36	11	73
Romanisirte Griechen u. hellenisirte Römer . .	1	1	10	12
Römer	3	11	26	40
Damos	—	2	—	2
Apollo	—	—	3	3
Getilgte Namen	—	—	3	3

Das Eindringen der Römer ist nicht auf diesen Cult beschränkt. Auf dem oben S. 479 erwähnten Bruchstück einer Culttheilnehmerliste vom Demos Isthmos haben noch auf dem Kymation der Stele, da wohl alle Flächen vollgeschrieben waren, Römer ihre Namen nachgetragen.

² Von den 27 römischen Familien der Priesterliste sind 16 auch sonst auf Kos nachzuweisen.

³ In drei Generationen vollzieht sich diese Romanisirung in dem wohl einwandfreien Stammbaum *Ἀγαθήμερος Ἐπιγόνου* 10 n. Chr. — A. Manilius, *Ἀγαθημέρου υἱός* 56 n. Chr. — A. Manilius, A. f. Rufus 64 n. Chr.

⁴ Die koische Urkunde Inscr. von Olympia 53 sagt von Augustus Z. 5 f. *πληθὸν τῶν ἄλλων ἐπὶ τῆς Ἀσίας Ἑλλή[ων εἴνοιαν ἐνεργεσίας τῆ] ἡμετέρα πόλει μεγάλας ἐπισφραγιζόμενος*. Vergl. Koische Forsch. S. 141—150. Die libertas allerdings hat Kos wohl, aber vielleicht nur für einige Zeit, wahrscheinlich nach der Schlacht von Actium (s. oben S. 487), verloren. Vergl. BRANDIS, Asia bei PAULY-WISSOWA II 154 ff. gegen HICKS, PH XL.

⁵ HILLER VON GAERTRINGEN, Thera I 176.

nisirte Griechen.¹ Aber ähnliche Verhältnisse wie Kos zeigt Lesbos, z. B. in der Liste IMAeg II 88.

Rhodos konnte vermöge seiner trotz aller Schicksalsschläge noch bedeutenden Finanzkraft und gefestigten Handelstradition entsprechend seinem Unabhängigkeitsdrang und stolzen Bürgersinn die Römer fernhalten. Thera war kein grosses Werthobject und führte fern von der Weltstrasse ein Stilleben. Aber Kos und Lesbos waren wie noch heute die fruchtbarsten Inseln an wichtigen Handelsstrassen. Die Bürgerschaft war durch Erdbeben geschwächt, und im Gefolge der reichen Geldspenden, mit denen Augustus, Tiberius und Claudius der Asklepiosinsel aufhalfen², scheinen auch die römischen Geldmänner gekommen zu sein. Die darauffolgende Entwicklung können wir uns ähnlich veranschaulichen wie in Delos zwei Jahrhunderte früher.³ Für den Handel spielte nun, da Rhodos die römische Concurrenz nicht hereinliess, Kos eine wichtige Station zwischen dem Orient und Puteoli, das an Stelle von Delos getreten war. Die Ansässigkeit und der Einfluss mancher römischen Familien beweist, dass die Römer auch den Grundbesitz an sich brachten und die Latifundienwirthschaft betrieben, wie sie auch heute noch in den Händen weniger reicher Türken und Griechen die Insel ruinirt.⁴ In allen Demen finden wir sie als Beamte, Priester⁵, Stifter, überall stossen wir auf ihre Weihungen, Ehren- und Grabdenkmäler.

Mit den Römern dringt der Cult des kaiserlichen Hauses in die Heiligthümer der Stadt und der Demen ein. Im Heiligthum von Halasarna wird Julia als Gemahlin des M. Agrippa und Tochter des Augustus *εἰκόνη Ἀρτάμιδος* geehrt.⁶ Ihr Sohn C. Caesar hatte eine Capelle in Halasarna.⁷ Eine Statuenbasis trug vielleicht die Tyche des Kaisers Tiberius (Hg 185).

¹ Im Gegensatz dazu finden wir in unserer Priesterliste nur einen solchen Dynastienamen, und zwar in frühester Zeit bei einer politischen Persönlichkeit, C. Iulius Euaratus N. 19, der doch wohl von Augustus selbst das Bürgerrecht erhalten hat.

² Für Augustus vergl. Koische Forsch. S. 142—150. Für Tiberius und Claudius beweisen unedirte Inschriften dasselbe. Die Bürgerschaft von Tralles hat Augustus nach dem Erdbeben durch eine Colonie ergänzt (Koische Forsch. S. 147).

³ Ich verweise auf das treffliche Bild, das HOMOLLE entworfen hat, Les Romains à Délos BdCH VIII 75 ff.

⁴ PH 344, 4 ff. unter Augustus, τοὶ κατοικοῦντες ἐν τῷ ἴσθμῳ τῷ Ἀλεντίῳ καὶ τοὶ ἐνεκτημένοι καὶ τοὶ γεωργεῦντες ἐν Ἀλεντί καὶ Πέλλῃ, τῶν τε πολειτῶν καὶ Ῥωμαίων καὶ μετοίκων.

⁵ Charakteristisch ist aber, dass die Römer die Priesterthümer des kaiserlichen Hauses und die Ehrungen desselben meist den nach Romanisirung und Ausdruck ihrer Loyalität strebenden Griechen überlassen.

⁶ Hg 223. Auch im Heiligthum von Isthmos hatte sie eine Statue (unedirte Inschrift). Vielleicht besuchte Agrippa mit seiner Gemahlin Kos auf dem Wege zu oder von dem Besuche bei Herodes im Jahre 15 v. Chr.

⁷ Hg 222. Z. 5 ist nach den Resten zu ergänzen τὸν [ναόν], nicht τὸν [βωμόν].

Unter Caligula fällt die Inschrift

N. 5. Basis von bläulichem Marmor, oben beschädigt, Oberfläche vertieft. Kardamena, in die neue Kirche verbaut. Höhe 80, Breite 42, Tiefe 34, Buchstaben 2^{cm}, nachlässig eingehauen. Abschrift und Abklatsch 29. 8. 1900.

Ο ΔΑΜΟΣ Ο ΘΑΛΛΑΖΙ	Ὁ δᾶμος ὁ Ἄλασσαρ-
ΝΕΙΤΑΝΚΑΘΙΕΡΩΣΕ	νειτᾶν καθιέρωσε
ΣΕΒΑΣΤΑΝΟΜΟΝΟΙΑΝ	Σεβαστᾶν Ὀμόνοιαν
//////	[Δρουσίλλαν]
5 ΔΙΑΝΑΠΟΑΝΛΕΩ	διὰ ναποᾶν Λεω-
ΝΙΠΠΟΥΤΟΥΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΥ	νίππου τοῦ Ἄρτεμιδώρου
ΑΥΛΟΥΤΕΡΕΝΤΙΟΥ	Αὔλου Τερεντίου
ΑΥΛΟΥΥΙΟΥ	Αὔλου υἱοῦ
ΜΑΡΚΟΥΚΟΙΛΙΟΥΜΑΡΚΟΥ	Μάρκου Κοιλίου Μάρκου
10 ΥΙΟΥΠΡΕΣΒΥΤΕΡΟΥ	υἱοῦ πρεσβυτέρου
ΦΙΛΟΚΑΙΣΑΡΩΝ	φιλοκαισάρων

In Z. 4 glaube ich unter der Rasur noch sicher zu erkennen die Buchstaben Δ. Ο. Σ . . . Ν. Dass die Geehrte Drusilla die Schwester des Kaisers Gaius war, kann nicht zweifelhaft sein. Auf der Münze COMEN I p. 237, Caligula 4, vom Jahre 37, sind auf dem Revers dargestellt und mit ihren Namen bezeichnet seine drei Schwestern, Agrippina als Securitas, Drusilla als Concordia, Julia als Fortuna. Die Drusilla hat Caligula am meisten geehrt, was im ganzen Reich nachgemacht wurde. Im Jahre 38 ist sie gestorben und consecrirt worden, was hier zum Ausdruck kommen müsste, wenn die Inschrift später wäre. Vergl. Syll. 365¹³. Prosopogr. Imp. Rom. II 228, N. 439. Die Weihung geschah also im Jahre 37. Den dritten *ναπόας* haben wir als Priester N. 63 im Jahre 33 kennen gelernt. Der Titel *φιλόκαισαρ* kann hier individuell auf C. Caesar bezogen werden. Ein anderes Beispiel der *memoriae damnatio* für Drusilla (als Schwester und Maitresse des Caligula) ist noch nicht bekannt.

Der grösste Wohlthäter von Kos, Kaiser Claudius (und gleichzeitig wohl sein Adoptivsohn Nero II 373. s. oben zur Priesterliste N. 75) ist ebenso durch eine Statue geehrt worden.

N. 6. Basisblock von weissem Marmor, Höhe 90, Breite 57, Tiefe 49, Buchstaben 3^{cm}. Apices, Α Η Μ. Kardamena. Fundort Ἄγ. Θεότης, jetzt in der neuen Kirche eingemauert. Abschrift und Abklatsch 29. 8. 1900. Als Deckplatte gehört sicher dazu II 6 186, so dass die ganze Inschrift lautete:

Ὁ δᾶμος ὁ Ἀλασαρνιτᾶν
 καθιέρωσεν
 Τιβέριον Κλαύδιον Γερμανικὸν
 Καίσαρα Σεβαστόν. τὸν
 ἑαυτοῦ σωτῆρα καὶ εὐ-
 εργέταν.

In der letzten Inschrift führe ich eine Persönlichkeit vor, welche die traditionellen Beziehungen zum jüdischen Hof fortgeführt hat.

N. 7. Basisblock von weissem Marmor. Höhe 68, Breite 60. Tiefe 48. Buchstaben 2^{cm}, geziert, aber nicht sorgfältig. A u. s. w. Abklatsch und Abschrift 29. S. 1900.

Ὁ δᾶμος ὁ Ἀλασαρνιτᾶν
 Ἀπόλλωνι ὑπὲρ τᾶς Φιλίονος
 τοῦ Ἀγλάου φύ(σει) δὲ Νίκωνος σω-
 τηρίας καὶ τῶν τέκνων αὐτοῦ
 Νίκωνος καὶ Λυκαθίου.

Derselbe Mann hat in der Stadt Kos den Tetrarchen Herodes (Antipas), τὸν αὐτοῦ ξένον καὶ φίλον, durch eine Statue geehrt. PII 75 (von mir in der Festung wiedergefunden. Auf dem Stein steht *Φιλίων*, nicht *Φίλων*). Herodes kann Kos auf seinen Romreisen 4 v. Chr. oder 38 n. Chr. besucht haben. Vergl. BdCH III 365.

So enthüllt der Boden von Halasarna ein gut Theil Geschichte von drei Jahrhunderten. Die ältere Geschichte des uralten Heiligthums liegt noch tiefer begraben und harret dessen, der sie an's Licht bringen soll.